

Informationspapier regionale, gemeindliche Entwicklung

Grundlagen:

Konzept Entwickeln und Gestalten Gemeinde Dobin am See

(Gemeindeentwicklungskonzept)

Anerkennung Gemeinde Dobin am See als Tourismusort

Mitglied des Tourismusvereins Schweriner Seenland

Alle Dörfer in der Gemeinde sind ländlich und landwirtschaftlich geprägt. Abgesehen von den Ortsteilen Retgendorf und Flessenow, deren Infrastruktur auf den Tourismus ausgerichtet ist, überwiegt in den Dörfern die Wohnnutzung.

Durch die Lage von Retgendorf und Flessenow am Schweriner See befinden sich hier eine Vielzahl von touristischen Angeboten. Darüber hinaus verteilen sich Landwirtschaft, Gewerbe und Handwerk auf alle Dörfer.

Die Gemeinde Dobin am See liegt nach der Raumordnung⁴ in einem Tourismus--schwerpunktraum und in einem Vorbehaltsgebiet Landwirtschaft. Bei der Entwicklung der Gemeinde Dobin am See nimmt deshalb der Tourismus eine hervorzuhobende Stellung ein. Das Regionale Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg 2011 sagt hierzu folgendes aus: "In den Tourismusschwerpunkträumen soll der Tourismus in besonderem Maße als Wirtschaftsfaktor entwickelt werden. Die touristischen Angebote sollen, abgestimmt auf die touristische Infrastruktur, gesichert, bedarfsgerecht erweitert und qualitativ verbessert werden." Regionaler Planungsverband

Westmecklenburg_Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg 2011_Seite 33

Die Gemeinde muss insofern die Belange des Tourismus sowie der Landwirtschaft bei allen ihren Entscheidungen mit entsprechender Gewichtung mit betrachten.

Aufgrund dessen, dass die Gemeinde Dobin am See – insbesondere aufgrund ihrer geringen Einwohnergröße -- keine zentralörtliche Stellung, wie bspw. Bad Kleinen oder Brüel, einnimmt, ist die Gemeindentwicklung grundsätzlich -- neben den o. g. Funktionen -- auf den so genannten örtlichen Eigenbedarf auszurichten.

Der Gemeinde können insgesamt folgende Nutzungsfunktionen zugeschrieben werden:

- Wohnen
- Tourismus, Ferienwohnen, Freizeit und Erholung
- Land-- und Forstwirtschaft sowie Binnenfischerei
- Handwerk und Dienstleistungen

Diese Nutzungen sind letztendlich zu entwickeln bzw. zu stärken. Dabei sind immer auch das Bedürfnis der Menschen nach der Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse im vertrauten, dörflichen Umfeld sowie die betriebswirtschaftlichen Aspekte der Gewerbetreibenden zu berücksichtigen.

Stärken und Schwächen

Wohnen: Baulücken erfasst, vorwiegend in Privateigentum, an Hausbauunternehmen übergeben-keine Resonanz

Gemeindeeigene Grundstücke - Bedarf möglicherweise vorhanden, aber ohne Werbung kein Verkauf, Kreditkonditionen, Baupreissteigerungen

Haben: abwechslungsreiche Erholungs- und Naturlandschaft ohne Windräder/PV-Anlagen, natürliche Badestellen mit Wasserprüfungen, Liegeweise, Radwege in einem mehr oder weniger gutem Zustand, Flachwasserzone

Möglichkeiten:

- Ausbau der Badestellen, abraten, da Aufsichts- und Haftungspflicht auf die Gemeinde übergeht, bzw. Verpachtung der Badestellen mit Übergang aller Pflichten und Rechte auf den Pächter – Ausbaurkosten für Gemeinde nicht tragbar
- Wander- und Radwege erlebbar machen mit Aussichts- und Informationseinrichtungen an den dafür vorgesehenen Standorten Beitrag Andreas Fritz
- Ausschilderung der Wege
- Veranstaltungskordinierung
- Naturführungen, Erlebnisführungen

Tourismus

Netz ist ausgebaut, keine Erweiterung sondern lediglich Standortsicherung mit Qualitätsverbesserung

- Werbung, Internetauftritt
- Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Institutionen (Mitglied des Tourismusvereins, welche Aufgaben werden dort für uns übernommen?)
Beitrag Tourismusverein

Beschränkung auf Themen Wohnen, Freizeit/Erholung, Gemeindegestaltung für einwohnerorientierten Tourismus

Wir haben damit angefangen:

- Baulückenerfassung
- Mehrgenerationenspielplatz
- Gestaltung der Liegeweise in Flessenow mit Spiel-/Sportgeräten, Bänke, Tische
- Pflanzung von Bäumen und Sträuchern in Retgendorf und Flessenow
- Verbesserung der Verkehrswegeinfrastruktur in Flessenow, Retgendorf, Rubow, Neu Schlagsdorf
- Barrierefreier Umbau der Bushaltestellen (Problem Wartehäuser)

Ständige Unterhaltung/Instandsetzung der aufgestellten Bänke/Tische

aufgrund der Anerkennung als Tourismusort-alle Einwohner sind zur Zahlung einer Kurtaxe verpflichtet, Gemeinde übernimmt den Einwohneranteil der Erstwohnsitzinhaber als Eigenleistung

Zweitwohnungsinhaber, Gartennutzer sind abgabenpflichtig

Sämtliche Kurtaxeneinnahmen fließen 1/1 in den Tourismus zurück

Prüfung: Gründung eines beratenden Ausschusses: Gemeindeentwicklungs- und -kordinierungsausschuss, bestehend aus 5 Mitgliedern (3 GV und 2 sachkundige Bürger) mit dem Aufgabenziel:

Kontrolle/Bearbeitung/Fortschreibung des Gemeindeentwicklungskonzeptes,

Aufstellen und Prüfen der Möglichkeiten der gemeindlichen regionalen einwohnerorientierten Entwicklung in allen Bereichen, die im Gemeindeentwicklungskonzept aufgezeigt sind und Voraussetzung für die Aufrechterhaltung des anerkannten Tourismusortes im Hinblick auf eine Entwicklung einer Tourismusregion sind

Planung und Koordinierung einer einwohnernahen Gemeindegestaltung mit entsprechenden Veranstaltungen der einzelnen Vereine/Institutionen,

Zusammenarbeit mit dem ÖPNV bzgl. einer kostenneutralen Nutzung der Buslinien,

Unterhaltung/Instandsetzung Radwege-/Wanderwegenetz,

Badstellengestaltung,

Aufstellen eines Konzeptes mit kurz-/mittel- und langfristigen Maßnahmen, die ihren Niederschlag im Haushalt finden können

Von: Andreas Schwarz <seewisch@magenta.de>
Gesendet: 24.05.2023 10:59
An: "Stefanie Riediger" <stefanie.riediger@amt-crivitz.de>
Betreff: WG: AW: Ihr Vorhaben Gemeindedorfplatz (abgelegt im CC ECM)
Anlagen: Wettbewerb_Mitmachen.pdf

[EXTERNE-EMAIL] Klicken Sie nicht auf Links oder öffnen Sie keine Anhänge! Es sei denn, Sie kennen den Absender und wissen, dass der Inhalt sicher ist.

Hallo Frau Riediger,

wie abgestimmt die Unterlagen zwV.
Mit freundlichen Grüßen
Andreas Schwarz

-----Original-Nachricht-----

Betreff: AW: Ihr Vorhaben Gemeindedorfplatz
Datum: 2023-05-23T17:46:51+0200
Von: "Friedrich Warnke" <friedrich@warnke.io>
An: "Andreas Schwarz" <seewisch@magenta.de>
Cc: "Westphal, Harald" <haraldwestphal@gmx.de>, "Kiekbusch, Thorsten" <thorsten.kiekbusch@polizei.bund.de>

Moin Herr Schwarz,

vielen Dank für die Rückantwort. Ich werde mich mit dem LK austauschen, was in diesem Fall aufgestellt werden könnte.

Unsere Idee geht eh in Richtung Container bzw. Marktstand. Hierbei wäre ein Rückbau im Falle des Falles schnell möglich.

Für den Ideenwettbewerb der DSEE würden wir mit anliegendem Text teilnehmen wollen, sofern Sie keinen Einspruch erheben.

Mit freundlichen Grüßen

Friedrich Warnke

Von: Andreas Schwarz <seewisch@magenta.de>

Gesendet: Montag, 22. Mai 2023 15:25

An: Warnke, Friedrich <friedrich@warnke.io>

Cc: Westphal, Harald <haraldwestphal@gmx.de>; Kiekbusch, Thorsten <thorsten.kiekbusch@polizei.bund.de>

Betreff: Ihr Vorhaben Gemeindedorfplatz

Hallo Herr Warnke,

meine Rücksprache mit der Bauleitplanung zur Ihrem Vorhaben, einen Gemeindedorfplatz in Retgendorf im Ruger Moor zu errichten, ergab folgenden Sachstand:

Die Fläche des B-Planes, das als Baufeld für Gemeindebedarf ausgewiesen ist, kann für Ihr Vorhaben genutzt werden. Das Aufstellen eines Zeltens als fliegende Bebauung ist zwar in der LBO geregelt, ob es jedoch einer Genehmigung der Bauaufsichtsbehörde bedarf können nur Sie mit Ihrem konkretem Vorhaben (Zeltgröße, Standzeitraum,...) mit dem Genehmigungsträger besprechen. Bzgl. des Aufstellen eines Zeltes bzw. fliegender Bauten bitte ich Sie, Kontakt zum Bauamt des LK, Herr Brinkmann aufzunehmen, er kann Ihnen sagen, welche Zeltflächen/-größen wie eingestuft werden und wann ein Bauantrag erforderlich ist.

Auch muss ich Ihnen mitteilen, dass bei einer Nutzung dieser Fläche durch die Gemeinde zu einem späteren Zeitpunkt ein Rückbau erforderlich wird.

Die Erschließung ist ohne weiteres möglich, hier müssten nur die Aufträge und die Kostenübernahme geregelt werden.

Auch muss ich Sie darauf hinweisen, dass der Spielplatz im Vordergrund steht, eine Verschiebung, die von Ihnen vorgeschlagen wurde, wird aus Verkehrssicherheitsgründen von der Bauleitplanung abgelehnt. Bei einer Verschiebung wären sicherheitstechnische Maßnahmen (z.B. Umzäunung des Spielplatzes) notwendig.

Ich hoffe, Ihrem Verein weitergeholfen zu haben.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Schwarz

--

Diese Mail wurde auf Malware untersucht.

Bewerbung für den Wettbewerb Mitmachen

Beschreibung der Idee (Vorhaben und Ziele)

Für eine bessere Vernetzung der Bürgerinnen und Bürger in unserem Ort möchten wir einen Dorfgemeinschaftsplatz etablieren. In der Mitte unseres Ortes soll diese Begegnung und Veranstaltungsfläche für alle Vereine und Personengemeinschaften dazu nutzbar sein, um den traditionellen Terminen einen festen Platz zu geben. Hier können dann künftig Traditionsfeuer stattfinden, aber auch Kinderfeste und Umzüge starten. Der Seniorenkreis kann Veranstaltungen umsetzen oder die Pflanzentauschbörse des Garten- und Dorfpflegevereins bekommt einen festen Ort. Der Brandschutztag der Feuerwehr kann hier stattfinden, aber auch die Kindertags Feier oder der Halloweenumzug.

Um das zu ermöglichen wollen wir gemeinsam mit der Gemeinde einen befestigten Platz herrichten. Wesentliche und wichtigste Voraussetzung ist die Schaffung von zwei festen abschließbaren Räumen aus denen ein Ausschank oder eine Auslage oder was auch immer erfolgen kann. Für diese beiden festen Anlaufstellen ist die Verlegung und der Anschluss von Wasser/Abwasser und Strom notwendig. Dieses Anschlussvorhaben werden wir unterstützen.

Als zweiten Schritt, nach der „baulichen“ Umsetzung ist es umso wichtiger, den Platz mit Leben zu füllen und die Angebote, die jetzt verstreut über die Ortschaft stattfinden wo es Sinn macht zu bündeln.

Welche Ziele sollen erreicht werden Was soll verbessert verändert oder vorangebracht werden. Bezug auf Kategorie (Engagement für mehr Lebensqualität und ein gutes Miteinander)

Mithilfe dieses festen Bezugspunktes in unserer Dorfmitte wollen wir ein besseres Miteinander generieren. Aufgrund der Altersstruktur ist es uns wichtig, dass wir hier für alle Generationen eine Möglichkeit bieten, teilzuhaben und auch das eigene Engagement zu nutzen, um Brücken über die Generationen hinweg zu bauen. Unser Ziel ist es, mit diesem Anlaufpunkt dafür zu sorgen, dass jeder sich einbringen kann und sich damit das gegenseitige Verständnis und das Miteinander nachhaltig verbessert.

Wen wollen wir erreichen (Zielgruppe) wer soll zum Mitmachen gewonnen werden

Mit dem Projekt Dorfgemeinschaftsplatz wollen wir alle Generationen des Ortes erreichen. Alle sollen sich eingeladen fühlen, den Platz zu nutzen und ihr Engagement für den Ort dort zu zeigen. Mit diesem Ansatz hoffen wir den Bürgerinnen und Bürgern alle Altersgruppen eine Möglichkeit zu geben, aufeinander zu und miteinander ins Gespräch zu kommen. Das alles mit dem Ziel Verständnis füreinander und respektvollen Umgang miteinander zu fördern. Wenn uns das gelingt, dann wird die Dorfgemeinschaft wieder stärker zusammenwachsen und engagierter füreinander werden.

Wie wollen wir vorgehen, Umsetzung Schritt für Schritt

Zuerst wird die Planung der Möglichkeiten mit den Gemeindevertretern besprochen. Welche Lage eignet sich, wem gehören die Grundstücke, wie ist die Zuwegung? Welche Anschlussmöglichkeiten

für Strom und Wasser/Abwasser bestehen? Wie ist es baurechtlich bezüglich des Aufbaus der beiden Bauten? Wie ist die Kostenplanung und Finanzierung des Baus abgesichert?

Welche Nutzungsordnung wird zugrunde gelegt? Wer ist am Ende für was zuständig? Welche laufenden Kosten werden wie an die Nutzer umgelegt und wer verwaltet das?

Wenn diese Fragen beantwortet und die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen klar sind, beginnt die „bauliche“ Phase und mit ihr auch die Phase der aktiven Einbeziehung der anderen Engagierten.

Bei der Umsetzung der baulichen Anforderungen können und sollen sich dann schon die Engagierten mit einbringen und die Arbeiten koordinieren, organisieren und durchführen. Mit der Fertigstellung des befestigten Platzes, des Aufbaus der Bauten und dem Anschluss an Ver- und Entsorgung steht dann der Nutzung nichts mehr im Wege.

Netzwerk und Unterstützer? Mit wem arbeiten wir zusammen, wer unterstützt uns? Wen noch mit einbeziehen

Um dieses Vorhaben umzusetzen, arbeiten wir bisher mit der Gemeinde in Form des Bürgermeisters und der Gemeindevertreter zusammen, um für Unterstützung der lokalen Verwaltung zu werben und um Transparenz in den Zielen und Vorhaben zu schaffen. Weiterhin wollen wir in den nächsten Schritten, die weiteren Vereine und Personenzusammenschlüsse der Gemeinde aktiver mit einbeziehen. Wichtig ist aus unserer Sicht auch hier viel Transparenz, damit von vornherein klar ist, was wir planen und wie und wofür es genutzt werden soll.

Vorbildwirkung und Strahlkraft für andere Engagierte auch an anderen Orten?

Die Schaffung unseres Dorfgemeinschaftsplatzes ist der erste Schritt. Diesen dann mit Leben zu füllen, ist der Schritt, der die Gemeinschaft dann zusammenbringt. Das kann auch für andere engagierte aus anderen Orten mit einer ähnlichen Konstellation ein nutzbares Konzept sein.

Verwendung des Preisgeldes?

Ein mögliches Preisgeld würden wir für die Anschaffung der beiden festen Bauten verwenden. Ob hier mit Containern oder festen Häusern geplant werden kann oder muss hängt etwas vom Baurecht ab. Dazu sind wir mit der Gemeinde im Gespräch. Sollte danach noch Preisgeld übrig sein, würden wir es für die Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen und ggf. Inventar nutzen.

Möglichkeiten für öffentliche Aufmerksamkeit für unser Projekt zu erzeugen, oder an interessierte weiterzugeben?

Um Aufmerksamkeit bei der Umsetzung des Projektes zu erzeugen ist es sicher möglich lokale und regionale Medien einzubeziehen und darüber berichten zu lassen. Da es sich aber um ein räumlich abgegrenztes Projekt mit Mehrwert für die Bewohner unseres Ortes handelt, wird die öffentliche Aufmerksamkeit sich auch nur lokal einstellen. Dazu nutzen wir dann die vorhandenen Kommunikationskanäle.